Eine neue Art der Gattung *Chilosia* Meigen aus Bulgarien. (Dipt. Syrph.)

Von Kurt Delkeskamp, Berlin. (Mit 1 Textfigur)

Im Jahre 1938 hat Herr Ziegenhagen auf seiner Reise durch Bulgarien eine neue Species der artenreichen Gattung Chilosia Meigen entdeckt, die an Schönheit den augenfälligen Vertretern dieses Genus nahesteht. Auf Empfehlung des Direktors des Kgl. Naturh. Museums in Solia, Herrn Dr. Iwan Buresch, begab sich Herr Ziegenhagen in das prachtvolle Gebiet des Prin-Gebirges. Hier erbeutete er Anfang Juli auf einer nassen Wiese dicht am Rande eines ausgelehnten Nadelwaldes auf einer Umbelliteren-Blüte die neue Chiosienart, die ich dem stets hilfsbereiten und die das Land bereisenden Entomologen allzeit zuworkommend beratenden Direktor obigen Museums, Herrn Dr. Iwan Buresch zu Ehren benenne. Herrn Ziegenhagen, der in großzügigster Weise das von ihm erbeuteie. Exemplar der Sammlung des Zoologischen Museums zu Berlin überlassen hat, spreche ich nuch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aus.

Chitosia Burrschi sp. n. Typus 1 Ω, in der Sammlung des Zoologischen Museums, Berlin; Fundort: Bulgarien, Pi:in-Gebirge, Potschiven-Dom bei Bansko; 1.—10. VII. 1938; L. 11 mm, Br. (des Abdomens) 4½ mm; leg. Ziegen hagen.

Beschreibung: Schwarz, lackglänzend, breit gebaut, der Chiloscherpsocoma Meig, ähnlich. Augen ziemlich lang ge.b behart, Gesicht hell (gelbgrau) bestäubt, Backen kahl, gebört also in Gruppe C der Bestimmungstabelle im L in d ne r schen Fitgenwerk (Syrphidae, p. 46). Stirn und Scheitel gelbrot behaart. Fühler schwarzbraun, 3. Glied fast quadratisch, mit Vorderecke, die der borstentragenden gegenüberliegenden Seite fast geradlinig verlaufend; die Fhüherborste schwarzglänzend, deutlich pubescent.

Thorax dorsal mit dichtgestellten, langen, fuchsroten Haaren, seitlich und ventral mit gelben Haaren flauschig besetzt. Das Schildchen wie der Thorax behaart, ohne längere von der übrigen Behaarung abweichende Randborsten.

Femora schwarz mit gelben Spitzen. Tibien gelbbraun. Tarsen auf der Unterseite braun, auf der Oberseite schwarz, nur die 3 ersten Glieder des 2. Beinpaares auf der Oberseite ebenfalls braun. Alae schwach rauchgrau, nur die Mitte des vorderen Teiles leicht gebräunt. Längsadern in der basalen Hälfte helbraun, in der apikalen schwarzbraun. Schüppchen weiß, der Rand gelb und lang gelb behaart. Die Schwinger gelbbraun.

Abdomen breit oval, schwarz, lackglänzend; das 1. und 2. Segment dorsal mit fuchsroten Haaren besetzt, die in der Mitte



Abb. 1.: Chilosia Bureschi sp. n.

kürzer als an den Seiten sind, bürstenartig wie geschoren abstehen und weniger dicht stehen als auf dem Thorax; 3.—5. Segment dorsal mit sehwarzen Haaren besetzt; Abdomen seitlich und ventral gelb behaart.

In die Bestimmungstabelle des Lindnerschen Fliegenwerkes (Syrphidae, p. 48) würde die Art wie folgt einzugruppieren sein:

3. Abdomen zweifarbig behaart

3a. die ersten 3 Segmente gelbbraun, die übrigen schwarz behaart C. grossa Fall. 3b. die ersten 2 Segmente fuchsrot, die übrigen schwarz behaart C. Bureschi sp. n.

Für die vollendete Zeichnung des Kopfes spreche ich Herrn Dr. Laabs auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aus.

Laemobothrion eidmanni nov. spec. (Malloph.).

11. Beitrag zu den wissenschaftlichen Ergebnissen der Forschungsreise H. Eidmann nach Spanisch-Guinea 1939/40.

Von Wolfdietrich Eichler, Berlin SW 61.

(Mit 2 Textabbildungen.)

Wenn man sich einen Überblick über die Formenmannigfaltigkeit der Mallophagen verschafft, so gewinnt man leicht den Eindruck, als ob diese Parasiten ganz besonders zur Ausprägung verschiedengestaltigster Formtracht neigten. Vor allem liegt dieser Schluß nahe, wenn man die bei Mallophagen vorkommenden verschiedenen Gestalten vergleicht mit der viel größeren Einheitlichkeit in manchen anderen Parasitengruppen, z. B. Flöhen oder auch Läusen, Jedoch ist hier ein Trugschluß enthalten. Wohl bleibt die Tatsache der gestaltlichen Mannigfaltigkeit bestehen, allein sie ist in erster Linie ein Merkmal der großen Gruppen und Ausdruck der Beschränkung auf ökologische Auswahl bevorzugter Körperbezirke und besonderer Ernährung. Denn wenn wir zu den untersten systematischen Kategorien hinabsteigen, so müssen wir feststellen, daß sich oftmals nächstverwandte Formen kaum unterscheiden lassen. Dann wird oft der Wirt das sicherste Artkriterium: ein Zustand, der den Systematiker natürlich auf die Dauer keinesfalls befriedigen kann.

Wenn sich auch nicht bestreiten läßt, daß einzehe Mallophagenarten auf mehr als nur einem Wirt vorkommen, so zeigt doch andererseits die intensive Beschäftigung mit der Formenmannigfaltigkeit der Mallophagen, daß solche Fälle zu den Ausnahmen gehören. Bei dem mangelhaften Erforsekungsstand der Mallophagen sind wir somit heute auf die Arbeitshypothese angewiesen, jede Form von einem neuen Wirt zumächst als neue Art zu betrachten: die Entscheidung, ob Spezies oder Subspezies, läßt sich meist erst im Rahmen einer größeren Revision fällen. Nur so werden wir allmählich den großen Wirrwarr besei igen können, welcher in der Vergangenheit dadurch entstanden ist, daß die meisten Mallophagenbearbeiter Mallophagen von neuen Wirten be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Delkeskamp Kurt

Digitale Literatur/Digital Literature

Artikel/Article: Eine neue Art der Gattung Chilosia Meigen aus Bulgarien. (Dipt. Syrph.) 11-13